Zur Staphylinidenfauna von China u. Japan.

(9. Beitrag).

Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, N.-Österreich.

Herr Emmerich Reitter aus Troppau hatte die Güte, eine größere Ausbeute chinesischer und japanischer Staphyliniden mir zur Bearbeitung zu überlassen, wofür ihm herzlicher Dank ausgesprochen sei. Es fanden sich folgende Neuheiten:

Megarthrus dentipes nov. spec.

Durch die Geschlechtsauszeichnung ähnelt die neue Art dem *Megarthrus corticalis* Sharp aus Japan, unterscheidet sich aber durch ganz andere Färbung und weniger grobe Punktierung der Flügeldecken.

Pechschwarz, die breiten Seiten des Halsschildes, die Taster und Beine hell rötlichgelb, die Hinterleibsspitze schwach rötlich, die Fühler bis zur Basis pechbraun. Der Kopf ist halb so breit wie der Halsschild, längs der Mitte kielförmig erhoben, mäßig stark und äußerst dicht punktiert, matt. Die Fühler sind mäßig gestreckt, die zwei ersten Glieder stark verdickt, die vorletzten ziemlich quer. Der Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken zwischen den Schultern, mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn ziemlich gleichmäßig verengt, ohne deutlichen Vorsprung in der Mitte, mit ausgeschnittenen Hinterecken, längs der Mittellinie scharf gefurcht, zu beiden Seiten breit und flach eingedrückt, mäßig kräftig und sehr dicht rauh punktiert, matt. Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang wie der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, kräftig rauh und dicht punktiert, fast ohne Glanz. Hinterleib fein und dicht punktiert. — Länge 2·2—2·5 mm.

Beim ♂ sind die Mittelschienen an der Basis stark gekrümmt, die Hinterschenkel sind leicht nach außen gebogen und vor der Mitte des Innenrandes mit einem starken, langen und spitzigen Zahn bewehrt.

In der Färbung stimmt die Art ziemlich mit *denticollis* Beck überein, die Halsschildseiten sind jedoch viel breiter rötlichgelb, die Fühlerwurzel ist dunkel, die Fühler sind kürzer,

die Flügeldecken etwas kürzer, die Punktierung etwas weniger stark und dichter, die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Nordwestl. China: Chinkiang.

Olophrum Scheerpeltzi nov. spec.

Diese Art gehört in die 7. Artgruppe der Scheerpeltz-schen Monographie und steht hier dem *Olophrum japonicum* Scheerp. außerordentlich nahe. Die Ähnlichkeit ist in der Gestalt, Färbung und Größe ungemein groß, es besteht für mich jedoch kein Zweifel, daß wir es hier mit einer eigenen Art zu tun haben, die durch folgende Merkmale spezifisch von *japonicum* zu trennen ist:

Der Kopf ist im Verhältnis zum Halsschild viel breiter und größer, stärker chagriniert, matter, viel spärlicher punktiert, die Grübchen vor den Ocellen sind größer, tiefer und breiter, zwischen ihnen befindet sich ein ebenso tiefes, aber fast noch größeres Mittelgrübchen, die Augen sind etwas größer, die Einbuchtung zwischen dem Hinterrand der Augen und den Schläfen ist fast ganz geschwunden. Die Fühler sind bedeutend länger, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, während sie bei *japonticum* kaum so lang als diese sind, das dritte Glied ist beträchtlich länger als das zweite, die folgenden sind viel länger als breit, allmählich an Länge abnehmend, das vorletzte Glied bei schmalster Ansicht länger als breit. Der Halsschild ist viel dichter und deutlicher, überall gleichmäßig chagriniert, die Punktierung ist kräftiger und beträchtlich weitläufiger, vor dem Hinterrand fehlt die bei *japonicum* sichtbare flach eingedrückte Stelle. Die Flügeldecken sind fast kürzer und nach rückwärts stärker erweitert, gröber und weitläufiger punktiert, die Punkte fast in regelmäßigen Längsreihen angeordnet, die Zwischenräume zwischen den Punktreihen, namentlich gegen den Nahraum zu in glänzende Schwielen erhoben. Im Übrigen sind sich die beiden Arten sehr ähnlich. Die Färbung ist hell gelbbraun, der Kopf und der Hinterleib mehr bräunlich, die Flügeldecken mit einem großen und breiten, sich fast auf die ganze Länge erstreckenden Längsfleck, die ganzen Fühler, Taster und Beine sind rötlichgelb. — Länge 3,6 mm.

Es liegt mir nur ein einziges Stück aus China: Provinz Fukien (Foochow) vor.

Ich widme die vorstehende Art meinem lieben, alten Freunde Studienrat Dr. Otto Scheerpeltz in Wien.

Geodromicus chinensis nov. spec.

Von der Gestalt und Färbung des *Geodrom. suturalis* ab. *concolor* Luze, aber durch noch viel dichtere Punktierung von ihm und den übrigen verwandten Arten leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, die Beine pechschwarz, mit helleren Tarsen. Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, etwas länger als bei *suturalis*, etwas weniger kräftig und etwas weniger dicht punktiert, die Schläfen etwas länger. Die Fühler sind sehr ähnlich gebaut, nur etwas dicker und kürzer. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, nur mäßig quer, vor der Mitte sehr stark gerundet erweitert, nach rückwärts stark und ausgeschweift verengt, mit scharf rechtwinkligen Hinterecken, vor dem Schildchen schwach eingedrückt, vor der Mitte mit zwei sehr schwachen Grübchen, weniger kräftig, aber beträchtlich dichter punktiert als bei *suturalis*, auf der Oberfläche stark niedergedrückt. Die Flügeldecken sind ungefähr doppelt so lang wie der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, hinten fast gerade abgestutzt, kaum stärker und ebenso dicht punktiert wie der Halsschild. Der Hinterleib ist sehr fein und sehr dicht punktiert. — Länge 5 mm.

China: Provinz Fukien (Foochow).

Trogophloeus (Carpalimus) Reitterianus nov. spec.

Durch kleine Gestalt, verhältnismäßig kurze Flügeldecken und die sehr feine und sehr dichte Punktierung leicht kenntlich.

Schwarz, ziemlich dicht grau behaart, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine schmutziggelb. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, mit zwei tiefen Stirnfurchen, sehr fein und sehr dicht punktiert, matt. Die Augen sind sehr groß, vorgequollen und nehmen die ganzen Kopfseiten ein. Die Fühler sind mäßig lang, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Fühlerglieder schwach quer. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, etwa ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts ziemlich verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, vor dem Hinterrande mit einer breiten und tiefen, an den Seiten nach vorn vorgezogenen Quersfurche, vor der Mitte etwas uneben, sehr fein und sehr dicht punktiert, etwas glänzend.

Die Flügeldecken sind länger als der Halsschild, quer quadratisch, mit vorstehenden Schultern, etwas weniger fein und nicht ganz so dicht punktiert wie der Halsschild. Der Hinterleib ist äußerst fein und äußerst dicht punktiert, matt. Länge 2·2 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang.

Ich erlaube mir vorstehende Art Herrn Emm. Reitter zu widmen und ihm für die Überlassung der Typen herzlichen Dank auszusprechen.

Trogophloeus (Taenosoma) praelongus nov. spec.

In die Gruppe des *gracilis* Mannh. gehörig, von diesem durch beträchtlich größere, noch gestrecktere Gestalt, größere Augen, kleinere, nach rückwärts verschmälerte Schläfen, längeren Halsschild, schwächere Eindrücke auf diesem und viel längere Flügeldecken sehr leicht zu unterscheiden.

Schwarz, matt, grau seidig pubeszent, die Fühler dunkel rostrot, ihre Wurzel, die Taster und Beine hell rötlichgelb. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild, fast so lang wie breit, äußerst dicht, matt chagriniert, die Stirnfurchen schwach, die Augen ziemlich groß, vorragend, die Schläfen kurz, nach hinten verengt. Die Fühler sind gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder stark quer. Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, deutlich länger als breit, im ersten Viertel am breitesten, von da nach rückwärts geradlinig verengt, in der basalen Hälfte jederseits neben der Mitte mit zwei undeutlichen, nur schwach sichtbaren Eindrücken, äußerst fein und äußerst dicht matt chagriniert. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, fast um ein Drittel länger als zusammen breit, ähnlich wie der Halsschild, aber nicht ganz so fein punktiert, matt. Der Hinterleib ist äußerst dicht matt chagriniert. Länge 1·8 mm.

China: Foochow, M. S. Yang.

In der Sammlung des British Museum und in meiner.

Oxytelopsis chinensis nov. spec.

Die neue Art steht der *Oxytelopsis Reitteri* Bernh. außerordentlich nahe, ist ihr in Gestalt, Größe und Färbung sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch kürzeren, vollkommen gleichbreiten Kopf und viel längere Flügeldecken hinlänglich.

Die Färbung ist die gleiche, rostrot, die Fühler bis auf das dunkle Basalglied, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist deutlich kürzer als bei *Reitteri*, etwa ein Viertel breiter als lang, hinter den Augen gleichbreit, während er bei *Reitteri* wohl nur schwach, aber immerhin deutlich etwas erweitert ist. Die Punktierung ist sehr ähnlich, jedoch nicht ganz so dicht, wie bei der verglichenen Art, auch ist der schmale Längskiel am Innenrande der Augen schärfer und länger. Die Fühler sind kaum verschieden. Die Skulptur des Halsschildes, der Flügeldecken und des Hinterleibes ist sehr ähnlich, die Flügeldecken sind aber bedeutend länger, mindestens ein Viertel länger als der Halsschild. In den übrigen Merkmalen kann ich eine Verschiedenheit nicht feststellen. — Länge 3·2 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Oxytelopsis excisicollis nov. spec.

Ebenfalls der *Oxytelopsis Reitteri* Bernh. sehr ähnlich, durch noch kürzere Flügeldecken, nach rückwärts viel stärker erweiterten Kopf, gröbere und weniger dichte Punktierung und den in den Hinterecken ausgerandeten Halsschild leicht zu unterscheiden.

Pechbraun, die Fühler rotbraun, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, ziemlich stark quer, nach rückwärts stark erweitert, mit stumpfwinkeligen Hinterecken, kräftig und dicht gerunzelt punktiert, matt. Augen mäßig vorstehend, der von oben sichtbare Längsdurchmesser fast länger als die Schläfen bis zu den Hinterecken, die Schläfen bilden mit dem Hinterrand der Augen einen seichten, einfallenden, stumpfen Winkel. Die Fühler sind sehr kurz, ähnlich wie bei *Reitteri*, die vorletzten Glieder sind fast mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, stark quer, doppelt so breit wie lang, an den Seiten gerundet und viel stärker gezähnt als bei *Reitteri* Bernh., nach rückwärts mäßig verengt, mit stark und breit ausgeschnittenen Hinterecken, längs der Mitte mit einer breiten, nach rückwärts verschmälerten Längsfurche, zu deren beiden Seiten mit je einer breiten Längsgrube, neben den Seiten breit und flach eingedrückt, viel gröber und weniger dicht runzlig punktiert als bei *Reitteri*, die Punkte deut-

lich nabelig und ineinanderfließend. Die Flügeldecken sind kaum so lang wie der Halsschild, zusammen doppelt so breit wie an der Naht lang, mit scharf gezähnelten, aufstehenden Seitenrändern, grob und dicht, körnig gerunzelt punktiert. Hinterleib mäßig fein und ziemlich dicht punktiert. — Länge 3·2 mm.

China: Nitou Tatsienlu (Szechuan), Em. Reitter.

Ein einziges Stück.

Oxytelus (Anotylus) subsericeus nov. spec.

Pechrötlich, der Kopf etwas dunkler, der Hinterleib lichter, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist beim ♂ viel breiter, beim ♀ beträchtlich schmaler als der Halsschild, stark quer, beim ♂ nach hinten stark erweitert, beim ♀ etwas verengt, vorn stark flachgedrückt, mehr oder minder mattseidig chagriniert, unpunktiert, am Scheitel mit einer kurzen Längsfurche, die sich bisweilen nach vorn undeutlich fortsetzt, zu beiden Seiten dieses Längsrübchens hinten meist mit deutlichen Grübchen, nach außen zu überdies mit einem weiteren Eindruck, sehr dicht längsrissig gestrichelt. Die Augen sind ziemlich klein, die Schläfen viel länger als der Augen-Längsdurchmesser. Die Fühler sind gegen die Spitze ziemlich verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte klein, etwas quer, die folgenden an Länge abnehmend und an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder mehr als um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts ziemlich geradlinig verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe mit drei mehr oder minder kräftigen Längsfurchen und erhobenen Zwischenräumen, seitlich breit und mäßig flach eingedrückt, an den Seiten kräftig und dicht längsgestrichelt, in der Mitte fein und mehr oder minder weitläufig punktiert und weniger gestrichelt. Die Flügeldecken sind länger als der Halsschild, mäßig fein und mäßig dicht längsgestrichelt und fein und weitläufig punktiert, mäßig glänzend. Der Hinterleib ist äußerst fein chagriniert, nur einzeln punktiert, glänzend. — Länge 4—4·5 mm.

Die neue Art ist mit *Ox. vicinus* Shp. verwandt und unterscheidet sich von ihm durch schmalere, gestrecktere Gestalt,

die Färbung, feinere und dichtere Strichelung, kleinere Augen und stärkeren Glanz hinlänglich.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Oxytelus (Anotylus) chinkiangensis nov. spec.

Von der gestreckten, parallelseitigen Gestalt der vorherigen Art, etwas kleiner, durch die Färbung, längeren, beim ♂ nicht nach rückwärts erweiterten Kopf, längeren Halsschild, viel längere Flügeldecken und kräftigere, dichtere und weniger gestrichelte Skulptur des Vorderkörpers auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Tiefschwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken hell schmutziggelb, gegen die Hinterecken etwas angedunkelt, die Fühler dunkel, das gegen die Spitze sehr stark verdickte erste Glied tiefschwarz, der Mund und die Beine hell rötlichgelb. Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmaler als der Halsschild, mäßig quer, hinter den Augen beim ♂ parallelseitig, beim ♀ nach rückwärts etwas verengt, vorn der ganzen Breite nach tief und flach eingedrückt, matt chagriniert, gegen den Vorderrand zu glänzender, hinten in der Mitte mit einem Grübchen, dessen Seitenränder aufgeworfen sind, zu dessen Seiten mit je einem undeutlichen Längseindruck, kräftig und dicht runzelig punktiert, nur hie und da gestrichelt. Die Augen sind vorgequollen, fein fazettiert, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser viel kürzer als die Schläfen. Die Fühler sind kurz, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte bei breitester Ansicht ziemlich stark quer, die vorletzten doppelt so breit wie lang. Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, ungefähr ein Viertel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, von da nach vorn gerundet, nach rückwärts geradlinig verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe mit drei Längsfurchen, von denen die mittlere viel tiefer und breiter als die seitlichen, ganz durchgehend und von zwei viel schärferen Längskielen begrenzt ist, seitlich mit je einem breiten, ziemlich flachen Eindruck, kräftig und dicht runzelig, nur hie und da längsstreifig punktiert, ziemlich glänzend. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fast so lang wie zusammen breit, mäßig kräftig und mäßig dicht, gegen die Naht zu feiner und weitläufiger punktiert, ziemlich glänzend. Der Hinterleib ist dicht chagriniert, spärlich punktiert, ziemlich glänzend. — Länge 4—4.5 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Oxytelus (Anotylus) opaciceps nov. spec.

Vom Habitus des *sculpturatus* Grav., von diesem und den übrigen Verwandten durch die eigenartige Skulptur des Kopfes und Halsschildes sofort zu trennen.

Schwarz, die Seiten und der Hinterrand des Halsschildes wenig heller, die Flügeldecken gelblich, die Fühler bis zur Wurzel tiefschwarz, der Mund und die Beine hell rötlichgelb. Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, stark quer, am Scheitel mit einem kleinen Grübchen, vorn flach gedrückt, mit Ausnahme zweier kleinen, schwach glänzenden Flecken neben dem Scheitelgrübchen überall äußerst fein und äußerst dicht chagriniert, vollständig matt, ohne jeden Glanz, an den Seiten mit je einem sehr feinen, bis zum Hinterrande reichenden Längskiel. Die Schläfen sind parallelseitig, ungefähr so lang wie der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das vierte Glied klein, stark quer, die vorletzten doppelt so breit wie lang. Der Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nur wenig gerundet, mit ziemlich stumpfen Hinterecken, oben flach mit einer äußerst zarten, hauchdünnen Mittelfurche und vier glänzenden Längskielen, von denen die mittleren nach hinten stark konvergieren, während die seitlichen nach hinten sehr stark divergieren, an den Seiten sehr breit niedergedrückt, ähnlich wie der Kopf matt chagriniert, ohne Glanz, ohne Punktierung, nur gegen die Hinterecken und an den Seiten schmal rauh gerunzelt. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, deutlich weniger lang als zusammen breit, wenig kräftig und mäßig dicht längstrichelig skulptiert. Hinterleib chagriniert, ohne deutliche Punktierung. — Länge 4·5—4·8 mm.

Vom selben Fundorte. Es liegen vorläufig nur Weibchen vor.

Bledius (Blediodes) chinkiangensis nov.

In die Nähe des *fracticornis* zu stellen, durch kleinere, schmalere Gestalt und doppelt so dicht punktierte Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, ziemlich matt, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine schmutzig rötlichgelb. Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, matt chagriniert, der Länge nach

ziemlich stark erhoben, ziemlich fein und weitläufig, vorn kaum punktiert. Die Fühler sind gedrunken, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, die vorletzten Fühlerglieder mehr als um die Hälfte breiter als lang. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, von den fast rechteckigen, an der Spitze etwas abgerundeten Vorderecken bis hinter die Mitte geradlinig erweitert, sodann ziemlich stark gerundet verengt, mit verrundeten, aber in der Anlage immerhin deutlichen Hinterecken, längs der Mitte mit scharfer, tiefer Mittelfurche, kräftig und ziemlich dicht punktiert, längs der Mittellinie unpunktet, im Grunde äußerst fein und äußerst dicht, aber sehr deutlich chagriniert, wenig glänzend. Flügeldecken etwa ein Viertel länger als der Halsschild, so lang wie zusammen breit, beträchtlich feiner als der Halsschild und sehr dicht, viel dichter als der Halsschild punktiert, wenig glänzend. Hinterleib fein und weitläufig, hinten einzeln punktiert, stärker glänzend als der Vorderkörper. — Länge 4 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Ein einziges Stück.

Bledius (Blediodes) vitaensis nov. spec.

Der vorigen Art in der Färbung, Größe und Gestalt außerordentlich ähnlich, jedoch durch nachfolgende Merkmale meiner Ansicht nach spezifisch verschieden:

Der Kopf ist in der Mittelpartie stärker und schmaler erhoben, der Halsschild schmaler und länger, fast so lang wie breit, ganz matt chagriniert, entschieden weniger kräftig und viel dichter punktiert. Die Flügeldecken sind hingegen etwas stärker als bei *chinkiangensis* und fast doppelt so dicht punktiert, ziemlich matt. Im Übrigen konnte ich keine wesentlichen Unterschiede feststellen.

Ursprünglich hielt ich diese Art für den mir unbekanntem *cribratus* Shrp. Bei genauem Studium bin ich jedoch zur Ansicht gekommen, daß die beiden Tiere nicht identisch sein können, da in der ziemlich kurzen Sharp'schen Beschreibung der Halsschild als glänzend bezeichnet wird, was auf die neue Art absolut nicht zutrifft, da der Halsschild hier matt ist. — Länge 4 mm.

Japan: Vita, Em. Reitter.

Bledius sellatus Sharp nov. var. **grandipennis**.

Von der Stammform nur durch die Färbung unterschieden. Die Flügeldecken sind nämlich einfarbig schwarz und zeigen keine Spur der hell rotgelben Makeln auf der hinteren Hälfte des Seitenrandes.

Nordwestl. China: Chinkiang; Japan: Vita, Em. Reitter.

Stenus (s. st.) **forterugosus** nov. spec.

In der Skulptur dem *St. Guynemeri* Duv. recht ähnlich, auch in der Färbung und Größe gleich, infolge des Vorhandenseins von kräftigen Mittelkielen an der Wurzel der vorderen Tergite aber in die *clavicornis*-Gruppe zu stellen.

Schwarz, wenig glänzend, die ganzen Taster und die Beine hell rötlichgelb, die Knie, die Vorderschienen und die Tarsen geschwärzt. Der Kopf ist viel breiter als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken zwischen den Schultern, zwischen den mächtigen Augen ausgehöhlt, mit zwei feinen Längsfurchen, kräftig und dicht punktiert. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder viel länger als breit. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, etwa um ein Viertel länger als breit, in der Mitte stark gerundet erweitert, nach rückwärts deutlich ausgeschweift verengt, längs der Mitte mit einer tiefen, breiten, hinten verkürzten Längsfurche, grob und sehr dicht ineinander fließend punktiert, mit zahlreichen, scharfen Querwülsten. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, hinter dem Schildchen breit und tief eingedrückt, ähnlich wie der Halsschild, aber noch gröber und dichter punktiert, einzelne Querwülste dehnen sich fast über die ganze Breite der Flügeldecken aus. Der Hinterleib ist dick, mit sehr feinen Seitenrandfurchen, in der Mitte der Wurzel der vier ersten freiliegenden Tergite mit je einem kräftigen Mittelkiel, kräftig und ziemlich dicht, nach rückwärts zu feiner und weitläufiger, am siebenten und achten Tergit sehr fein und spärlich punktiert. Länge 5 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Ein einzelnes ♀.

Stenus (s. str.) **pseudoater** nov. spec.

In die *ater*-Gruppe gehörig und hier dem *Stenus paradoxus* Bernh., der ebenfalls in China aufgefunden wurde, nahe verwandt, von ihm jedoch durch viel gröbere und weitläufigere Punktierung des Vorderkörpers und im Gegensatz hiezu feiner und dichter punktierten Hinterleib, sowie die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht zu unterscheiden.

Einfärbig schwarz, wenig glänzend. Der Kopf ist breiter als der Halsschild, aber schmaler als die Flügeldecken, mäßig ausgehöhlt, mit zwei seichten Stirnfurchen, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert. Die Fühler sind mäßig lang, die Glieder der Keule viel länger als breit. Der Halsschild ist fast nur halb so breit wie die Flügeldecken, beträchtlich länger als breit, in der Mitte gerundet erweitert, ohne Andeutung einer Mittelfurche, grob und nicht allzu dicht, runzelig punktiert, die Zwischenräume glänzend. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, länger als zusammen breit, sehr grob und nicht allzu dicht punktiert, die Punkte ineinander fließend, die Zwischenräume glänzend, vorn neben der Naht mit je einer geglätteten Stelle. Der Hinterleib ist zugespitzt, an den Seiten scharf gerandet, an der Wurzel der vier ersten freiliegenden Tergite mit einem langen Mittelkiel und zwei kurzen Seitenkielen, wenig stark und dicht, bis zur Spitze fast gleichmäßig punktiert, fein silbergrau behaart. Erstes Hintertarsenglied so lang wie die 3 folgenden zusammen. L. 4 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit schmal dreieckig ausgeschnitten, das fünfte breit und stumpf ausgerandet, vor der Ausrandung breit niedergedrückt, fein und dicht punktiert und dicht weißlich behaart, die Seiten nicht kielförmig abgesetzt, die vorderen Sternite ohne Auszeichnung.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Stenus (s. str.) **latior** nov. spec.

Robuster als der Vorige, viel glänzender, etwas an *aterimus* erinnernd, durch die zwar kräftige und tiefe, aber nicht runzelige und weitläufige Punktierung recht ausgezeichnet.

Tiefschwarz, glänzend, die Wurzel der Taster gelb, die Vorderschenkel an der Basis wenig heller als die übrigen Beine. Der Kopf ist viel breiter als der Halsschild, aber etwas schmä-

ler als die Flügeldecken, mit zwei ziemlich tiefen Stirnfurchen, mäßig stark und mäßig dicht punktiert. Die Fühler sind kurz, das dritte Glied ist viel schmaler und um die Hälfte länger als das zweite, das achte besonders klein, viel schmaler als die einschließenden, kaum länger als breit, die Keulenglieder oblong. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, nur wenig länger als breit, hinter der Mitte ausgeschweift, verengt, mit ziemlich tiefer und langer Mittelfurche, wenig stark und mäßig dicht, in der Mitte weitläufiger punktiert, glänzend. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, hinter dem Schildchen breit und tief eingedrückt, viel stärker als der Halsschild und mäßig dicht, nicht gerunzelt punktiert, glänzend. Der Hinterleib ist mäßig fein und dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert, in den basalen Querfurchen der vier vorderen Tergite befinden sich je drei kräftige Längskiele, von denen der mittlere viel länger als die seitlichen ist. Das erste Glied der Hintertarsen ist so lang als die drei folgenden zusammen, länger als das Endglied. Länge 3·6 mm.

Vom selben Fundorte wie der vorige.

Ein einziges ♀.

Von dem nahe verwandten *Lewisius* Sharp durch die viel weitläufigere Punktierung leicht zu trennen.

Stenus (s. str.) **chinensis** nov. spec.

In die Gruppe des *anthracinus* Sharp gehörig, von diesem durch halb so große Gestalt, breiteren Kopf, den Mangel der Stirnfurchen, kürzeren Halsschild und kürzere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Schwarz, ziemlich matt, die Beine pechschwarz, mit heller rötlichen Schenkeln, die Wurzel der Taster hellgelb. Der Kopf ist viel breiter als der Halsschild, deutlich breiter als die Flügeldecken, mit außerordentlich großen Augen, zwischen diesen gleichmäßig eingedrückt, ohne Stirnfurchen, fein und sehr dicht runzelig punktiert, matt. Die Fühler sind ziemlich lang und sehr schlank, die vorletzten Glieder jedoch nur mäßig länger als breit. Der Halsschild ist beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, an den Seiten stark gerundet, ohne Mittelfurche, überall grob und äußerst dicht, runzelig in-

einander fließend punktiert, ziemlich matt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, hinter dem Schildchen mäßig eingedrückt, ähnlich wie der Halsschild skulptiert. Der Hinterleib ist ziemlich kräftig und dicht, hinten feiner punktiert, an der Wurzel der zwei ersten freiliegenden Tergite mit sehr schwacher Andeutung eines Mittelfältchens. Die Beine sind lang und schlank, das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden zusammengenommen, länger als das Endglied. — Länge 4·5 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Stenus (Nestus) latissimus nov. spec.

Eine durch die kurze, breite Gestalt auffallende Art, insbesondere durch den kurzen Halsschild ausgezeichnet.

Tiefschwarz, die Wurzel der Taster wenig heller, glänzend, fein silbergrau behaart. Der Kopf ist viel breiter als der Halsschild, fast so breit wie die Flügeldecken, mit zwei mäßig tiefen Stirnfurchen, mäßig stark und weitläufig punktiert, glänzend, der erhobene Zwischenraum zwischen den Stirnfurchen geglättet. Die Fühler sind mäßig lang, das achte Glied dünn, gestreckt, doppelt so lang wie breit, die Glieder der Keule wenig länger als breit. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, deutlich etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet erweitert, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts wenig ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Längseindruck, mäßig stark und ziemlich weitläufig, nicht gerunzelt punktiert, glänzend. Die Flügeldecken sind bedeutend länger als der Halsschild, quer viereckig, nicht ganz so lang wie zusammen breit, hinter dem Schildchen schwach eingedrückt, ähnlich wie der Halsschild, nur etwas stärker und etwas dichter punktiert, glänzend. Der Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, mit breit erhobenem Seitenrande, fein und wenig dicht punktiert, glänzend, in den breiten und tiefen Querfurchen der vier ersten vollkommen freiliegenden Tergite viel kräftiger punktiert und dichter silbergrau behaart. Die Beine sind wenig lang, die Hintertarsen ziemlich kurz, viel kürzer als die halben Schienen, das erste Glied kürzer als die drei folgenden zusammen. Länge 3·1 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Ein einzelnes ♀.

Stenus (Nestus) coniventris nov. spec.

Dem *Stenus sexualis* Sharp in Gestalt und Größe und auch in der Färbung sehr ähnlich, jedoch ohne Erzglanz und in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist etwas stärker und weniger dicht punktiert, glänzender, die Fühler sind kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, die vorletzten Glieder deutlich quer. Der Halsschild ist deutlich kürzer, kaum so lang wie breit, an den Seiten stärker gerundet, ohne Furche oder Grübchen, stärker und etwas weniger dicht, aber mehr runzelig punktiert. Die Flügeldecken sind etwas kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, kaum so lang als zusammen breit, etwas kräftiger, runzeliger und weniger dicht punktiert, mehr glänzend. Der Hinterleib ist weitläufiger punktiert, die Kiele in der Mitte der Querschnitte der vorderen Tergite deutlich. — Länge 2 mm.

Vom selben Fundorte wie der vorige.

Die Färbung der Fühler bei dem einzigen, bisher vorliegenden, vermutlich weiblichen Exemplar ist pechschwarz mit tiefschwarzen zwei Basalgliedern.

Stenus (Hypostenus) polypterus nov. spec.

Mit *Stenus cicindela* Sharp sehr nahe verwandt, durch kleinere, schlankere Gestalt und viel weitläufigere Punktierung namentlich der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, die Fühler, die Taster und die Beine hell rötlichgelb, die Fühlerkeule, die Knie und die Spitze der einzelnen Tarsalglieder gebräunt. Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, fast so breit wie die Flügeldecken zwischen den Schultern, ohne deutliche Stirnfurchen, längs der Mitte mit einer langen, kielförmigen und hinter den Fühlereinklenkungsstellen mit je einer kurzen, spiegelglatten Längserhabenheit, sonst mäßig kräftig und mäßig dicht punktiert, glänzend. Die Fühler von denen des *Stenus cicindela* Sharp kaum verschieden. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, etwas hinter der Mitte am breitesten, grob und dicht runzelig punktiert, die Zwischenräume glänzend. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig länger als der Halsschild, nicht ganz so lang wie zusammen breit, hinter dem Schildchen kaum eingedrückt, mäßig grob und ziemlich weitläufig, einfach eingestochen punktiert, nicht gerunzelt, die Zwischenräume stark

glänzend. Der Hinterleib ist zylindrisch, dick, an der Wurzel der vier ersten freiliegenden Tergite grob und dicht, im übrigen sehr fein und weitläufig punktiert, stark glänzend, ziemlich dicht silberweiß behaart. Länge 4·5 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterrandes mäßig tief, gerundet ausgeschnitten, längs dem Ausschnitte schmal geglättet, spiegelglänzend, das fünfte Sternit ist vor dem Hinterrande in geringer Ausdehnung dichter punktiert und behaart als der übrige Teil, ohne weitere Auszeichnung.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Ein einziges ♂.

Stenus (Hypostenus) testaceopiceus nov. spec.

Dem *Stenus rufescens* Sharp am nächsten verwandt, in Gestalt und Größe übereinstimmend, durch dunklere Färbung und doppelt so dichte Punktierung des Vorderkörpers verschieden.

Gelblichbraun, der Kopf und der rückwärtige Teil des Hinterleibes dunkler, die Fühler mit Ausnahme der dunkleren Keule, die Taster und Beine hellgelb, die Knie kaum angedunkelt. Der Kopf ist mächtig entwickelt, viel breiter als die Flügeldecken, mit zwei tiefen, nach vorn konvergierenden Stirnfurchen, zwischen diesen breit und stark erhoben und geglättet, ziemlich lang, schlank, alle Glieder länger als breit. Der Halsschild ist mäßig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten stark gerundet, nach rückwärts ziemlich geradlinig, mit einer breiten, flachen Längsfurche, grob und äußerst dicht, stark runzelig punktiert, matt. Die Flügeldecken sind viel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts stark bauchig erweitert, längs der Naht dreieckig niedergedrückt, ähnlich wie der Halsschild punktiert, matt. Der Hinterleib dick zylindrisch, glänzender als der Vorderkörper, kurz und dünn greisgrau behaart, auf den vorderen Tergiten ziemlich kräftig und ziemlich dicht, nach hinten zu allmählich feiner und weitläufiger, am siebenten Tergit sehr fein und wenig dicht punktiert. — Länge 3·2 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit wenig tief stumpfwinkelig ausgeschnitten, das fünfte ist am Hinterrande breit und flach ausgerandet, vor der Ausrandung tief ausgehöhlt, daselbst dicht punktiert und behaart, die Seiten der Aushöhlung sind durch einen scharfen, hoch erhobenen Seitenkiel begrenzt, das vierte,

dritte und zweite Sternit besitzt vor dem Hinterrande je einen graugelb behaarten und sehr dicht punktierten, auf den vorderen Sterniten kleiner werdenden Fleck.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Mir liegt nur ein einzelnes ♂ vor.

Stenus (Hemistenus) chinkiangensis nov. spec.

Tiefschwarz, glänzend, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und die Beine rötlichgelb, die Knie kaum dunkler, eine große, rundliche Makel auf den Flügeldecken, die mehr auf die hintere Hälfte gerückt und dem Seitenrande viel näher als der Naht liegt, orange gelb. Der Kopf mächtig entwickelt, etwas breiter als die Flügeldecken, viel breiter als der Halsschild, mit außerordentlich großen Augen, deren Querdurchmesser breiter als der halbe Zwischenraum zwischen ihnen ist, mit zwei feinen, aber scharfen und ziemlich tiefen Stirnfurchen, zwischen diesen ziemlich stark erhoben und geglättet, im übrigen neben den Augen und am Vorderrande mäßig stark und dicht punktiert. Die Fühler sind ziemlich lang, ihr drittes Glied doppelt so lang wie das zweite, das achte oblong, viel kürzer und etwas breiter als das siebente, die vorletzten wenig länger als breit. Der Halsschild bedeutend schmaler als die Flügeldecken, beträchtlich länger als breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach rückwärts stark deutlich ausgeschweift verengt, mit einer langen, tiefen Mittelfurche und vor dem Hinterrande mit zwei kleinen Längseindrücken, gegen die Seiten in der Mitte mit je einem großen Quereindruck, grob und dicht, stark runzelig, in der Mitte etwas weniger dicht punktiert, wenig glänzend. Die Flügeldecken sind viel kürzer als der Halsschild, stark, quer, hinter dem Schildchen und innerhalb der Schultern eingedrückt, grob und dicht, wenig runzelig punktiert. Der Hinterleib ist dick, walzenförmig mit fein gerandeten Seiten, ziemlich kräftig und mäßig dicht, in den Querfurchen stärker, hinten feiner punktiert, glänzend, sehr wenig behaart. — Länge 6 mm.

Die neue Art steht dem *Stenus Gestroi* Fauv. aus Birma in Gestalt, Größe und Färbung recht nahe und unterscheidet sich durch beträchtlich feinere Punktierung, längeren Halsschild und kürzere Flügeldecken hinlänglich. Von dem mir nur nach der Beschreibung bekannten *Stenus bicolon* Sharp muß sich die neue Art durch andere Färbung der Flügeldecken, andere Form

der Makel und kürzere Flügeldecken ebenso leicht unterscheiden lassen.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Oxyphorus angusticeps nov. spec.

Durch die Färbung, den sehr schmalen Kopf und die Art der Skulptur sehr ausgezeichnet.

Tiefschwarz, glänzend, die Schulterecken und eine hinter diesen im ersten Drittel der herabgebogenen Flügeldeckenseiten gelegene kleine Makel lebhaft hellgelb, die ganzen Fühler, die Beine und der Mund einschließlich der Mandibeln leuchtend rötlichgelb, die Wurzel und der Innenrand der Mandibeln und des letzten, beilförmigen Kiefertastergliedes, sowie die Spitze der Schenkel und der Schienen schwarz. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild, etwa ein Viertel länger als breit, ziemlich parallelseitig, mit flach verrundeten Hinterwinkeln, auf der Stirn mit drei scharfen Längsfurchen, von denen die mittlere beträchtlich kürzer ist, hinter den Augen schwach quer gerunzelt, sonst spiegelglatt, ohne Punktierung. Die Fühler sind gestreckt, das dritte Glied fast doppelt so lang als das zweite, das vierte mehr als doppelt so lang wie breit, die folgenden gegen die Spitze stark, etwas einseitig erweitert, das vorletzte kaum so lang wie breit, das Endglied beträchtlich länger als das zehnte. Der Halsschild ist fast nur halb so breit wie die Flügeldecken am Hinterrande, so lang wie breit, gewölbt, im ersten Drittel stark gerundet erweitert, nach rückwärts stark ausgeschweift verengt, vor den Hinterecken breit und tief eingedrückt, spiegelblank glänzend. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als der Halsschild, fast so lang wie zusammen breit, nach rückwärts etwas erweitert, recht uneben, in einer auf der Scheibe befindlichen breiten und tiefen Rinne mit zwei dicht bei einander liegenden feinen, dicht punktierten Punktreihen, zwischen diesen und der dicht punktierten Nahtpunktreihe mit einigen weiteren Punkten. Der Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, an den Seiten der Tergite mit einer feinen Schrägfurche und einigen wenigen Punkten, sonst glänzend, glatt. — Länge 8·5 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Ein einzelnes Stück.

Pinophilus (s. str.) **chinensis** nov. spec.

Schwarz, ziemlich matt, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze lebhaft rot, die breite Basis der Flügeldecken und der herabgebogene Seitenrand bis zum letzten Drittel schwarz, die Wurzel der geschwärzten Fühler, der Mund einschließlich der Mandibeln und die ganzen Beine rötlichgelb. Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, stark quer, kräftig und weitläufig, ziemlich gleichmäßig punktiert, mit eingestreuten feinen Pünktchen, stark glänzend. Augen mäßig gewölbt, die Schläfen hinter ihnen sehr kurz, aber immerhin scharfwinkelig vorstehend. Die Fühler sind dünn, ihre vorletzten Glieder viel länger als breit. Der Halsschild ist fast so breit wie die Flügeldecken, so lang wie breit, quadratisch, mit verrundeten Ecken, ziemlich flach, fein, viel weniger stark als der Kopf und dicht punktiert, zwischen den Punkten mit einer äußerst zarten, chagrinartigen Punktierung, ziemlich matt, längs der Mitte mit einer schmalen, geglätteten Mittellinie, welche im vorderen Drittel erlischt. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, beträchtlich länger als breit, stärker und dichter als dieser, etwas runzelig punktiert, mit glänzenden Zwischenräumen, wie der übrige Körper ziemlich dicht gelblich behaart. Der Hinterleib ist fein und dicht punktiert. — Länge 9—9.5 mm.

Bei einem der vorliegenden Stücke ist der Hinterrand des fünften Sternites außerordentlich schwach ausgerandet, das sechste jedoch ohne Auszeichnung, so daß es sich auch bei diesem Exemplar um ein ♀ handeln dürfte.

China: Foochow, M. S. Yang.

In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

Von *rufipennis* Sharp durch längeren, anders skulptierten, matten Halsschild sofort zu trennen.

Stilicus chinensis nov. spec.

Dem *Stilicus rufescens* Sharp sehr nahe stehend, von ihm durch die dunklere Färbung, viel kürzeren, feiner punktierten Kopf und Halsschild und durch kürzere, mehr als doppelt so dicht punktierte Flügeldecken verschieden.

Schwarz, matt, die Flügeldecken mit leichtem Erzglanz, die Schultern, Seiten und der Hinterrand rötlich, die Fühler rostrot,

die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist breiter als der Halsschild, breiter als lang, gleichbreit, sehr fein und äußerst dicht punktiert, vollkommen matt, die Schläfen viel länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder deutlich quer. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, nur mäßig länger als breit, im ersten Drittel stark, eckig erweitert, nach rückwärts sanft gerundet und ziemlich stark verengt, ähnlich wie der Kopf punktiert, vollkommen matt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, quadratisch, nur sehr wenig länger als zusammen breit, sehr fein und dicht chagriniert und überdies stärker und verhältnismäßig dicht punktiert und dicht behaart, matt, mit geringem Glanz. Der Hinterleib ist äußerst fein und äußerst dicht chagriniert punktiert und dicht seidig behaart. — Länge 4·5 mm.

♂ nicht bekannt.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Stilicus Reitteri nov. spec.

Durch die Punktreihen auf den Flügeldecken sehr ausgezeichnet, hiedurch und durch die Gestalt des Kopfes von den übrigen ostasiatischen Arten auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken mit leichtem Erzglanz, die Fühler und Taster dunkel rostrot bis braun, die Beine hell rötlichgelb, mit schwach angedunkelten Knien. Der Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, deutlich länger als breit, hinten breit und flach verrundet, ziemlich fein und dicht punktiert, die Zwischenräume glänzend, die Schläfen sind lang, etwa dreimal länger als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler ziemlich gestreckt, die vorletzten Glieder länger als breit. Der Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, vom ersten Drittel gegen den schmalen Hals sehr stark, geradlinig verengt, vom ersten Drittel nach rückwärts bis ungefähr ein Sechstel der Länge gleichbreit, sodann kurz und ausgeschweift bis zu den stumpfwinkeligen Hinterecken verengt, längs der Mitte mit einer erhobenen, ziemlich breiten, spiegelglänzenden Längsschwiele, ziemlich kräftig und

sehr dicht punktiert, matt. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, fast quadratisch, außer der Nahtreihe mit drei kräftigen, eingegrabenen Punktreihen, seitlich ebenso kräftig, verworren punktiert, in den Zwischenräumen außerordentlich fein und weitläufig punktiert. Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht chagrinartig punktiert und seidig behaart. Länge 5·5 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit sehr breit und tief dreieckig ausgeschnitten, das fünfte mit einer sehr kleinen Ausrandung an dem Hinterrande und einem kleinen Eindruck vor der Ausrandung.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Scopaeus quadraticeps nov. spec.

Dem *Scopaeus laevigatus* Gyl. ungemein nahe verwandt, aber durch andere Färbung, etwas weniger kurzen Kopf, längeren Halsschild und stärker und dichter punktierte Flügeldecken verschieden.

Schwarz, matt, der Kopf und Halsschild, die Naht und der Hinterrand der Flügeldecken gelbrot, die Fühler hell rostfärbig, die Taster, Beine und die Hinterleibsspitze rötlichgelb. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild, etwas länger als breit, vollkommen gleichbreit, äußerst fein, schwer sichtbar und äußerst dicht punktiert, matt. Die Fühler sind etwas gedrungener als bei *laevigatus*, die vorletzten Glieder sehr schwach quer. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, etwa um ein Viertel länger als breit, an den Seiten stark gerundet, vor dem Schildchen mit zwei ziemlich tiefen Grübchen, zwischen diesen mit einer glänzenden Erhabenheit, ähnlich wie der Kopf, nur etwas weniger dicht punktiert. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, beträchtlich länger als zusammen breit, sehr fein, aber immerhin deutlich und sehr dicht punktiert. Hinterleib äußerst dicht und äußerst fein punktiert und grau seidenschimmernd behaart. — Länge 3·5 mm.

Japan: Unzen bei Shimabara, Em. Reitter.

Ein einziges Exemplar.

Lathrobium (s. str.) **chinense** nov. spec.

Ganz vom Habitus des *Lathr. pallidum* Nordm., jedoch anders gefärbt, überdies durch viel kräftigere und dichtere Punk-

tierung des Vorderkörpers und kürzere Fühler leicht zu unterscheiden.

Gelbrot, glänzend, der Kopf etwas dunkler, die Flügeldecken schwärzlich, die Fühler rostrot, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist ein wenig schmaler als der Halsschild, etwas länger als breit, nach rückwärts unmerklich erweitert, ziemlich kräftig und mäßig weitläufig, längs der Mitte viel spärlicher, ungleichmäßig punktiert. Fühler perlschnurartig, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht nicht länger als breit. Der Halsschild ist fast so breit wie die Flügeldecken, fast um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts nur sehr wenig verengt, mit geraden Seiten, kräftig und mäßig dicht punktiert, längs der Mittellinie ziemlich breit geglättet, stark glänzend. Die Flügeldecken sind viel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, weniger kräftig als der Halsschild, aber etwas dichter punktiert. Hinterleib sehr fein und sehr dicht punktiert und dicht grau behaart. — Länge 5—5.5 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit in der Mitte des Hinterandes ziemlich stark ausgeschnitten und neben dem Ausschnitte schmal geglättet, das Sternit selbst ist der Länge nach breit flachgedrückt, daselbst kräftig und dicht punktiert und dichter behaart, längs der Mitte gefurcht.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Lathrobium cylindricum nov. spec.

Durch die schmale, gleichbreite Gestalt, breiten und kurzen Kopf, sowie durch die dichte Punktierung des ganzen Körpers sehr ausgezeichnet, systematisch am besten neben *monilicorne* Sharp zu stellen, mit dem die neue Art den etwas schmäleren Hals, das stark verdickte vorletzte Glied der Kiefertaster und die etwas längeren Tarsen gemeinsam hat, von dem sie sich aber habituell stark durch den breiten Kopf unterscheidet.

Pechrot bis pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, graugelb, von schmaler, fast zylindrischer Gestalt. Der Kopf ist so breit wie der Halsschild, nur wenig länger als breit, nach rückwärts nicht oder kaum erweitert, kräftig und sehr dicht gleichmäßig punktiert. Die Fühler sind ziemlich gedrungen, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht fast etwas breiter als lang. Der Hals ist etwas mehr als ein Drittel so breit

wie der Kopf. Der Halsschild ist ein wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, nach vorn unmerklich verengt, mit geraden Seiten, weniger kräftig und weniger dicht als der Kopf punktiert, glänzender, mit ziemlich breiter, spiegelglatter Mittelzone. Die Flügeldecken sind um ein gutes Stück länger als der Halsschild, paralleseitig, um ein Drittel länger als zusammen breit, fast ebenso kräftig wie der Kopf, aber nicht ganz so dicht punktiert. Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert und dicht grau seidenschimmernd behaart. — Länge 4—4.5 mm.

Beim ♂ ist der sechste Sternit nur mäßig ausgeschnitten, vor der Spitze der Ausrandung nur wenig geglättet, sonst ohne Auszeichnung.

Japan: Unzen bei Shimabara; Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Cryptobium phaenomenale nov. spec.

Durch die auffallende Färbung leicht kenntlich, in die Gruppe des *ceylanense* Kr. zu stellen, von diesem durch die Färbung, längeren Kopf und Halsschild und viel längere und breitere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, der breite rückwärtige Teil der Flügeldecken gelbrot, die helle Färbung reicht seitlich fast bis zur Mitte und an der Naht nicht ganz ein Drittel nach vorn, die Fühler sind rostrot, das erste Glied und die Mandibeln pechfarben, die Taster und Beine düster rötlichgelb, die Oberseite der Schenkel und die Schienen teilweise angedunkelt. Der Kopf ist etwas breiter als der Halsschild, beträchtlich länger als breit, nach rückwärts stark gerundet erweitert, mit stark vorgequollenen, etwas vor der Mitte gelegenen Augen, kräftig und dicht, hinter den Augen etwas weniger stark, aber viel dichter und stark runzelig punktiert. Vorn ist die Punktierung viel feiner und weitläufiger, mit eingestreuten groben Punkten, zwischen den Augen mit einer großen, geglätteten Stelle; stark glänzend, Fühler schlank, die vorletzten Glieder etwas länger als breit, das Endglied kaum so lang wie das zehnte. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, fast zylindrisch, an den Seiten ziemlich geradlinig, in der Mitte sehr schwach stumpf vorspringend, kräftig und ziemlich

weitläufig, ungleich und unregelmäßig punktiert, eine sehr breite Mittelzone, der breite Hinterrand und eine sehr gestreckte, von der Mittelzone durch eine Punktreihe getrennte Längszone unpunktiert, spiegelglatt. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, beträchtlich gröber als der Vorderkörper und ziemlich dicht, gleichmäßig punktiert, glänzend, die Punkte hie und da unregelmäßig längsgereiht. Der Hinterleib ist fein und wenig dicht punktiert, glänzend. Geschlechtsauszeichnung des ♂ vorläufig nicht bekannt. — Länge 10 mm.

Nordwestl. China: Chinkiang, Em. Reitter.

Leptacinus Marshalli nov. spec.

Dem *Lept. angustus* Sharp nahe verwandt, durch etwas andere Färbung und durch folgende weitere Merkmale verschieden: Der Kopf ist entschieden breiter und weniger lang, wenig breiter als der Halsschild, nur mäßig länger als breit, nicht vollkommen parallelschief wie bei *angustus*, sondern nach rückwärts schwach erweitert, mit breiten, verrundeten Hinterecken, kräftiger und weniger spärlich punktiert. Der Halsschild ist weniger lang gestreckt, ungefähr ein Drittel länger als breit, vorn stärker erweitert, in den Dorsalreihen kräftiger und weitläufiger, an den Seiten stärker und dichter punktiert, in den Dorsalreihen mit ungefähr 8 Punkten. Die Flügeldecken sind etwas kürzer, sehr ähnlich skulptiert, in den Dorsalreihen jedoch deutlicher und weitläufiger punktiert. Die Färbung ist am Kopf pechschwarz, am Halsschild lebhaft gelbbrot, die Flügeldecken gelblich-schwärzlich, der Hinterleib schmutziggelb, gegen die Spitze zu dunkler, die Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb. — Länge 4 mm.

China: Foochow, 6. Juni 1935, M. S. Yang.

Die Art sei dem Direktor des Imp. Institute of Entomology am British Museum Sir Guy Marshall freundlichst gewidmet.

Die Typen dieser Art befinden sich in der Sammlung des genannten Institutes und in meiner eigenen.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1937-1938

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Zur Staphylinidenfauna von China u. Japan. \(9. Beitrag\). 17-39](#)